

Wir gratulieren im Dezember 2000:

2.12. Herta Dörheit	zum 88. Geb.
6.12. Ilse Keek	zum 77. Geb.
8.12. Siegmund Kreft	zum 71. Geb.
8.12. Edith Braier	zum 66. Geb.
10.12. Elisabeth Schültke	zum 78. Geb.
12.12. Frieda Muchow	zum 94. Geb.
13.12. Hilde Leonhardt	zum 73. Geb.
18.12. Alfred Schäfer	zum 71. Geb.
22.12. Meta Schulz	zum 87. Geb.
26.12. Stefan Briol	zum 74. Geb.
27.12. Helga Germer	zum 72. Geb.
28.12. Elfriede Wichmann	zum 79. Geb.
31.12. Alfred Loos	zum 80. Geb.
31.12. Gertrud Drawehn	zum 69. Geb.



Im Januar 2001 gratulieren wir:

1.1. Irma Eckmann	zum 74. Geb.
3.1. Erna Brademann	zum 86. Geb.
3.1. Otto Reek	zum 76. Geb.
3.1. Helene Kleinecke	zum 72. Geb.
6.1. Walter Tiedke	zum 88. Geb.
6.1. Elfriede Reek	zum 74. Geb.
7.1. Selma Koch	zum 87. Geb.
16.1. Berthold Neitzel	zum 68. Geb.
25.1. Erna Krüger	zum 95. Geb.
31.1. Eleonore Walter	zum 67. Geb.



Wir gratulieren auch allen Jubilaren, die hier nicht genannt wurden! Wir wünschen frohe Stunden, viel Freude Gesundheit und Zufriedenheit.

Herausgeber: Flecken Apenburg
 Redaktion: Britta Patermann, Sylvelie Pross, Marion Kaufels, Hildegard Klinger, Uta Schröder, Günter Schröder, Brigitte Flach

Apenburg aktuell

7. Ausgabe

Dezember 2000 / Januar 2001

- 9.12. Weihnachtsmarkt in der Vorderstraße!
- Bauernregeln für Dezember und Januar
- Dies und das.
- 40 Jahre Kinderheim Apenburg u. großer Anbau !
- Computerfreaks peppen WWW.Apenburg.de auf!



Das Kinderheim ist 40 Jahre alt und wird wesentlich erweitert.

Das neue Jahrtausend beginnt

und für uns von *Apenburg aktuell* beginnt das zweite Jahr der Herausgabe unserer kleinen Zeitung. Wir möchten es nicht versäumen, uns bei allen zu bedanken, die uns in diesem Jahr unterstützt haben. Wir danken Ihnen vor allem für das Verständnis, das Sie unseren Fehlern und Unzulänglichkeiten entgegen gebracht haben. Trotzdem glauben wir, dass das Blättchen eine gute Entwicklung genommen hat und im Laufe der Zeit an Qualität gewann. Wir möchten auch weiterhin darum bitten, dass uns Bürger mit Hinweisen und mit Artikeln unterstützen.

Wir bedanken uns bei allen, die mit ihrer Mark zur Finanzierung der Ausgaben beigetragen haben. Weil die Redaktion ehrenamtlich arbeitet, ist noch etwas übrig geblieben. Davon wollen wir nach gemeinsamer Überlegung eine Bank kaufen, die müden Spaziergängern einen Platz zum Ausruhen bietet. Vielleicht überlegen es sich die wenigen Vergesslichen und legen ihre Mark in die Büchse. Das wäre gegenüber der Allgemeinheit wesentlich fairer.

Mit dem Jahreswechsel beginnt ja nun wirklich das neue Jahrtausend – eigentlich verwunderlich, dass die Medien und die Wirtschaft diese gewinnbringende Gelegenheit nicht nutzen.

Lassen Sie sich von der Hektik des Alltags nicht zu sehr irritieren.

Feiern Sie einfach, dass ein neues Jahr beginnt, das – so hofft man ja immer – besser sein möge als das vergangene.

Erinnern Sie sich beim Jahreswechsel vor allem an die schönen Ereignisse und die freudigen Stunden, die zurückliegen.

Wie ist das eigentlich mit den guten Vorsätzen für 2001? Ist man nicht oft in der Vergangenheit über das Ziel hinausgeschossen, hat sich Dinge gewünscht, die einem Lottogewinn gleichkämen und wurde dann von der Realität eingeholt?

Die wirkliche Freude und das wirkliche Glück entstehen doch wohl, wenn man sich Ziele setzt, die einerseits erreichbar sind und andererseits eine persönliche Herausforderung darstellen.

Nicht der Neid auf fremden Reichtum, sondern der Stolz auf selbst Erreichtes macht persönliches Glück aus.

In diesem Sinne wünschen wir ihnen frohe Festtage, Gesundheit und Erfolge im neuen Jahr beim Erreichen der selbst gewählten Ziele.

Ihre Redaktion von *Apenburg aktuell*

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Es geht das erste Jahr des 2. Jahrtausends dem Ende entgegen. Wir haben mit diesem Jahr auch 10 Jahre deutsche Einheit begangen und gefeiert. Gefeiert haben es diejenigen, welche sich mit der Wende ein neues und vielleicht anderes Leben aufgebaut oder die Möglichkeit der Selbständigkeit geschaffen haben.

Auf der Festveranstaltung am 3. Oktober hatte ich die Möglichkeit, die Entwicklung unserer Gemeinde mit ihren Vereinen, Institutionen, Betrieben und Gruppen aufzuzeigen.

Zahlreiche Baumaßnahmen führten in diesem Jahr zu einer Verbesserung des Erscheinungsbildes unseres Ortes und zur Aufwertung des Wohnumfeldes. Als Beispiele seien hier genannt:

der Kurvenausbau und die Beschichtung in der Vorderstraße, der Radweg zum Waldbad, mehrere Gehwege, die Wendeschleife in Klein Apenburg, ... Mehrere Bauvorhaben für das nächste Jahr an Straßen und Gehwegen wurden auf den Weg gebracht.

Die Einwohnerzahl Apenburgs ging um 10 zurück. Deshalb muss es für uns als Gemeinde das Ziel sein, das Wohngebiet „Deichstücken“ ab dem Jahre 2001 so zu erschließen, dass die ersten Bauwilligen mit der Errichtung ihres Eigenheimes beginnen können. Ebenso wichtig sind Ansiedlungen im Gewerbegebiet.

Finanzielle Mittel als Zuschuss von der Gemeinde bekamen der TuS Apenburg, der Moto-Sport Club, die Schützengilde und die Bibliothek. Somit konnten diese Vereine eine gesetzte Zielstellung für ihre Mitglieder und die Gemeinde wieder realisieren.

Die Sauberhaltung unseres Ortes Apenburg mit den Ortsteilen Rittleben und Klein Apenburg sollte in Zukunft Ziel aller Bürger sein, damit das Leben in der Gemeinde und die Tätigkeit in Vereinen und Gruppen zum Bedürfnis wird. Somit wird aufkommendem Vandalismus und extremistischem Verhalten der Boden entzogen.

Im Rahmen der Forderungen der Verwaltungsreform werden wir bis zum Jahr 2002 und darüber hinaus den Erhalt unserer Gemeinde in ihrer Selbständigkeit durchsetzen.

In diesem Sinne wünsche ich allen Mitgliedern in den Vereinen und Gruppen, Kindern und Jugendlichen, Seniorinnen und Senioren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Betrieben und Institutionen, den Gewerbetreibenden und Hausfrauen weiterhin viel Erfolg und Schaffenskraft, persönliches Wohlergehen sowie ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2001.

Ihr Bürgermeister
gez. Selzner

Die Verwaltungsgemeinschaft informiert:

An alle Fahrzeughalter
des Flecken Apenburg

Ordnungswidriges Halten und Parken im Flecken Apenburg

Sehr geehrte Fahrzeughalter, in der Vergangenheit wurde toleriert, dass – insbesondere in der Vorderstraße – teilweise oder gänzlich auf dem Gehweg geparkt wurde.

Im § 12 der Straßenverkehrsordnung (STVO) ist das Halten und Parken konkret geregelt. Ausgehend vom Absatz (4) Satz 1 ist an den rechten Fahrbahnrand heranzufahren.

Im Fall der Vorderstraße ist die Fahrbahn mit einer Bordanlage vom Gehweg getrennt. Daher handelt es sich bei jeglichem Straßenseitenraum ab der Bordkante um „Gehweg“. Unabhängig davon, ob parallel mit einer Fahrzeughälfte (2 Räder) auf dem Gehweg, oder ob das ganze Fahrzeug zwischen Gehwegpflasterung und Gebäude geparkt wird, handelt es sich in jedem Falle um den Tatbestand einer Verkehrsordnungswidrigkeit.

Daher wird hiermit nochmals klargestellt:

Im Bereich der Vorderstraße darf auf dem Gehweg (zwischen Bordanlage und Häuserfront bzw. Kirchhofmauer) **kein Fahrzeug abgestellt werden**. Alle Fahrzeuge sind auf der rechten Fahrbahnseite zu parken. Der fließende Verkehr wird nur behindert, wenn gegenüber ordnungswidrig im eingeschränkten Halteverbot geparkt wird.

Eine Ausnahme trifft für den Bereich vor dem EDEKA – Markt - Körper zu. Hier ist mit dem Verkehrszeichen 315-55 (Parken auf dem Gehweg) eindeutig geregelt, dass einseitig, parallel mit einer Fahrzeughälfte **auf dem Gehweg geparkt werden muss!**

Das ist auch die Begründung dafür, dass dieses Schild nicht für den gesamten Abschnitt der Vorderstraße gilt. Wird nämlich das Parken einseitig auf dem Gehweg angeordnet, **muss** jeder Verkehrsteilnehmer auf dem Gehweg parken und die Bordkante überfahren. Die Bordsteinkante ist aber in einigen Bereichen so hoch, dass an den Fahrzeugen ggf. Schäden verursacht werden könnten. Diese wären dann von der Gemeinde zu regulieren. Daher wurde das einseitige Parken auf dem Gehweg für den übrigen Abschnitt abgelehnt bzw. nicht angeordnet.

Parken Sie also künftig ihre Fahrzeuge nicht mehr auf dem Gehweg, sondern am rechten Straßenrand. Sofern die Fahrzeuge im öffentlichen Verkehrsraum stehen, sind sie bei Dunkelheit natürlich entsprechend § 17 (4) STVO zu beleuchten. Am allerbesten stehen die Fahrzeuge, insbesondere nachts, nach Möglichkeit auf dem eigenen Hof.

Mit freundlichen Grüßen
im Auftrage



Kamieth

Computerfreaks peppen WWW.Apenburg.de auf!

Am 4. November trafen sich beim AAA in der Bahnhofstr. mehrere Computerfreaks, um über die längst fällige Aktualisierung der Apenburger Internetseiten zu beraten.

Nach längerer Diskussion des Gewollten, des Möglichen und des Machbaren kam die Runde zu folgenden Ergebnissen: Frau B. Exner aktualisiert die Fakten und Herr Schulz von Altmark - Web

wird die Veränderungen in die bestehenden Seiten einarbeiten. (Für die Pflege der Apenburg-Seite hatte der Gemeinderat schon vor einiger Zeit einen Vertrag gebilligt.)

Das Informationsangebot zu unserem Ort soll außerdem ständig ergänzt und erweitert werden. **Marcus Baumgarten** wird dazu die jeweils aktuelle Ausgabe von *Apenburg aktuell* in die Internetsprache HTML umsetzen und dem Angebot hinzufügen. So wird man unsere Zeitung auch online lesen können!

Peter Kintzel möchte Bilder unseres Ortes und seiner Umgebung unter dem Titel „*Apenburger Ansichten*“ ins Netz stellen.

Auch die erste Seite von WWW.Apenburg.de wird umgestaltet. Bilder der Alten Burg und des Wappens sollen den ersten Eindruck „apenburg-typischer“ erscheinen lassen. Neue Links (Das sind Verbindungshinweise zu anderen Seiten.) stellen die Verbindung zu *Apenburg aktuell* und „*Apenburger Ansichten*“ her.

Ab Dezember wird es auch möglich sein, dass Frau **Guignard-Kessler** Termine von Festen und Veranstaltungen ständig aktualisiert. Dazu können die Vereine beitragen, indem sie ihre Termine an die Internet-Gruppe oder direkt an das AAA weitergeben.

Als Ansprechpartner für alle, die mitmachen oder ihre Ideen einbringen wollen, wurde eine Internet-Gruppe gebildet: Marcus Baumgarten, Peter Kintzel, Andreas und Michael Schwieger. (G.S.)



158 Bürger unseres Ortes (können) lesen !

Die ersten Aufzeichnungen über unsere Bibliothek stammen von Herrn Wrona und datieren aus dem Jahre 1964. Damals haben 202 Leser über einen Buchbestand von 589 Exemplaren verfügen können. Zur Zeit wählen 158 Leser zwischen 3766 Titeln.

Dank der Zuschüsse vom Land und von der Gemeinde ist eine kontinuierliche Literaturversorgung möglich.

Durch die Treue und das Interesse der Leser ist unsere Bibliothek Teil der Bildung in unserer Gemeinde, kann jedes Buch wie eine neue Freundschaft sein.

In unserem Bestand, den auch Schüler aus Beetzendorf nutzen, befinden sich Schülerduden, Nachschlagewerke der Literatur, der Natur, der Kunst und der Geschichte.

Wissenswertes für jedermann ist unter anderem in den Reihen „Was ist das?“ und „Warum, weshalb, wieso?“ enthalten. Selbst für den zweijährigen Jannik, unseren jüngsten „Leser“, gibt es einen schon schönen Duden, aber auch eine Vielzahl von Märchenbüchern (etwa 180), Walt-Disney-Büchern und anderen, die schon vor Jahrzehnten zu fesseln vermochten.

Die älteste Leserin (91 Jahre) hat gewiss durch das Lesen zu ihrer geistigen Frische beigetragen. Zu ihren bevorzugten Büchern gehören Gedichtbände. Aus dem Bereich der Belletristik faszinieren sie so interessante Autoren wie Isabel Allende, Stefanie Zweig, Marianne Fredrikson, Frank Mc Court.

Hier heißt es allerdings manchmal, schnell zu sein oder sich in Geduld zu üben, denn einige Titel sind schnell vergeben oder haben gar eine Warteliste. Beim persönlichen Besuch jeweils am Dienstag findet man aber auch andere interessante Ausgaben.

Das Interesse der Jugendlichen, z.B. von Bianca und Ricarda, die mit durchschnittlich 50 Ausleihen im Jahr zu den lesefreudigsten Nutzern unserer Bibliothek gehören, hat sich von Büchern rund um das Pferd auf Inhalte zu Problemen unserer Zeit verlagert.

Lesende Männer gibt es in Apenburg nur fünf. Da besteht noch ein erheblicher Nachholebedarf!

Auch in unserer von elektronischen Medien geprägten Zeit gehört das Lesen zur Entwicklung der persönlichen Lebensqualität.

Wie wäre es also mit : dienstags 16⁰⁰ - 18⁰⁰ im Bürgerhaus oder mit einer telefonischen Vereinbarung. (I. Subke)

Alte Bauernregeln

Im vergangenen Jahr fanden Sie in mehreren Ausgaben von „*Apenburg aktuell*“ eine Wetterprognose nach dem 100jährigen Kalender. Es haben sich weder Sonne noch Regen, weder Kälte noch Wärme an die Vorhersagen gehalten. Wir und der 100jährige Kalender lagen voll daneben.

In Zukunft wollen wir es nun anders versuchen, nämlich mit

Wetter- und Bauernregeln

Hoffentlich haben wir diesmal mehr Glück und das Wetter richtet sich danach. Die Verbundenheit mit der Natur hat über Jahrhunderte hinweg den Bauern so manche Lebensweisheit gelehrt. Daraus sind einfache und kluge Sprüche entstanden. Weil die Sprüche die Lebenserfahrung vieler Generationen ausdrücken, sind sie auch heute noch oft von erstaunlicher Gültigkeit.

Als ganzjährige Vorhersage sollen die zwölf Nächte zwischen Heiligabend und Dreikönigstag den Witterungsablauf des folgenden Jahres verraten. Das Wetter in der Christnacht soll also zeigen, wie der Januar wird, die zweite Nacht die Februarwitterung usw.

Diese Art der Prognose erinnert stark an den 100jährigen Kalender. Zutreffender sind die Regeln, die auf der unmittelbaren Beobachtung der Natur beruhen.



Dezember / Christmond

Herrscht im Advent schon Kält, sie 18 Wochen anhält.

Ist's an den Weihnachtstagen windig, werden Bäume Früchte tragen.

Kalter Dezember und fruchtbar Jahr sind vereinigt immerdar. Schneide Zweige zu Barbara (4.12.), die Blüten sind Weihnachten da. (Apfel- Kirsch- oder Forsythienzweige) Wenn die Bäume zweimal blühen, wird sich der Winter bis zum Mai hinziehen.



Januar / Hartung

Die Neujahrsnacht still und klar, deutet auf ein gutes Jahr.

Im Januar werden die Tage länger und der Winter strenger.

Wieviel Regentropfen im Jänner, soviel Schneeflocken im Mai. Je frostiger der

Jänner, je freundlicher das Jahr. Wenn der Frost im Jänner nicht kommen will, kommt er sicher im April. (H. Klinger)

40 Jahre Heim = Heimat

In diesem Jahr feiert das Kinderheim Apenburg sein 40jähriges Bestehen. Die Geschichte des Hauses begann jedoch bereits 1910 als Sommervilla der Familie Hockemeyer. Es war immer vermietet und wurde von 1953 bis 1960 als Entbindungsheim genutzt. Viele Apenburger dieser Jahrgänge waren also auch schon im Heim.

Zu DDR-Zeiten wurde das Haus von den Schulenburgs in einer mündlichen Schenkung an die Jugendhilfe übergeben. Seit dem 1.11.1960 wurde es als Vorschulheim genutzt. Kinder zwischen drei und sechs Jahren fanden hier ein Zuhause, wenn sie keine Eltern mehr hatten oder ein sozial annehmbares Zuhause fehlte. Nachdem man mit einer Gruppe im Erdgeschoss begonnen hatte, wurde später das ganze Gebäude genutzt und von bis zu 35 Kindern aus dem ganzen Bezirk Magdeburg bewohnt.

Mit der Wende stand die Eigentumsfrage erneut. Sie wurde mit den Erben ohne große Probleme geklärt und das DRK-KV Klötze übernahm am 1.11.92 das Heim als Eigentümer in Trägerschaft. Damit ging auch eine Umstrukturierung einher, so dass heute 15 Kinder und Jugendliche von drei bis 18 Jahren hier wohnen.

Ältere Jugendliche und junge Erwachsene werden in heimeigenen Wohnungen betreut und auf die Selbständigkeit vorbereitet. Auch junge Muttis mit Kind finden hier ein vorübergehendes Zuhause. Das Kinderheim wurde auch wesentlich durch die jeweiligen Leiterinnen entwickelt und geprägt. Es wurde geleitet :

1960 bis 1965 von Frau Gottschlich,
1965 bis 1978 von Frau Nötzel,
1978 bis 1983 von Frau Manthei,
seit 1983 von Frau Pross.

Sehr häufig stellen sich die im Heim tätigen Mitarbeiter die Frage, was wohl aus den Bewohnern früherer Jahre geworden ist. Geht es ihnen gut? Wie leben sie? Haben sie im Leben ihren Platz gefunden? Zu vielen Kindern und Jugendlichen ist ja doch eine sehr enge Bindung und ein herzliches Verhältnis entstanden.

Große Freude herrscht dann, wenn uns die Kinder und Jugendlichen besuchen, anrufen oder einen Gruß per Post schicken.

Auch die nüchternen Zahlen sagen einiges aus. Von den 887 Kindern, die im Apenburger Heim wohnten, wurden 60 adoptiert,

131 kamen in andere Heime, 447 gingen in das Elternhaus zurück, andere kamen in SOS-Kinderdörfer, in Pflegefamilien, zu den Großeltern oder kamen im Trubel der Wende einfach nicht zurück. Zu den Zahlen gehören auch die Namen und Gesichter unserer Schützlinge. David ist zum Beispiel bereits seit dem 15. 12. 88 bei uns und fühlt sich hier pudelwohl. Jessica blieb dagegen nur einen Tag hier. 1994 kam ein 10 Tage altes Baby zu uns und wurde von allen umsorgt. Einige Wochen später fand es Adoptiveltern.

Am 6. Oktober 2000 konnte mit zahlreichen Gästen das Richtfest für den Anbau des Heimes gefeiert werden. Nach umfangreichen Baumaßnahmen werden die Heimbewohner wesentlich bessere Wohn- und Lebensbedingungen erhalten. Sie werden dann in Ein- oder Zweibettzimmern wohnen. Ein großer Gemeinschaftsraum, ein Bastelraum, ein Therapieraum und neue Sanitäreinrichtungen ergänzen das Wohnumfeld. Außerdem werden Wohneinheiten eingerichtet, wo die Jugendlichen sich auf ihre Selbständigkeit vorbereiten können.

Der gesamte Anbau soll etwa 580 000 DM kosten. Davon kommen vom Land Sachsen-Anhalt 464 000 Fördermittel und aus der Kasse des Lotto-Toto 23 000 DM. Das DRK trägt selbst 92 000 DM. Neben den allgemeinbildenden Schulen in Apenburg und Beetzendorf besuchen die Kinder und Jugendlichen die Lernbehindertenschule in Klötze, die Berufsschulen in Klötze und Salzwedel oder befinden sich in der Berufsausbildung in Salzwedel.

Hohe Anerkennung gebührt den Erziehern, die sich mit viel Einsatz um alle Belange des Lebens ihrer Schützlinge kümmern. Dass unsere Mitarbeiter meist seit vielen Jahren im Heim arbeiten, weist auf ihre Verbundenheit mit unserer Einrichtung und auf das gute Betriebsklima hin. (S.Pross)



David ist seit 1988 im Heim

Glocken-Geschichten



In einem alten „Kirchenbuch des Marktfleckens Groß Apenburg mit dem Rittergute Rittleben, angefangen mit dem Jahre 1851 von Carl Eduard Christian Stüber, Dr. phil. und Pastor“ fand ich in den Aufzeichnungen von Herrn Pastor Tiedemann (1938-1973) eine kurze, trockene Bemerkung: „**1941 sind im Kriege 2 Glocken abgenommen. 1958 sind zwei neue gekommen. 6263 DM freie Opfer der Gemeinde dafür.**“

So kurz und trocken wie diese kurzen Zeilen vermuten lassen könnten, war die Geschichte sicher nicht. Vielleicht kann sich noch dieser und jener Apenburger daran erinnern. In einem alten Fotoalbum fand sich dieses Foto von den beiden alten Bronze-Glocken, wie sie 1941 zum Abtransport am Apenburger Bahnhof auf der Rampe standen. Wie in fast allen Kirchen Deutschlands sollten diese Glocken abgeliefert werden, um Material für „kriegswichtige Produktion“ zu werden. Sicher hätten die meisten Apenburger damals gern auf die zweifelhafte Ehre verzichtet, ihre Glocken für diesen sinnlosen Krieg zu opfern, sie hatten kaum eine Chance. Aber in Erinnerung haben sicher noch viele, die damals schon in Apenburg lebten, wie die Glocken abgenommen, herabgelassen und zum Bahnhof geschafft wurden. Die beiden Glocken hatten vermutlich die Töne e' und h', dies geht aus alten Akten hervor, die ich zu durchforsten begonnen hatte. Die Bronze-Glocke, die damals oben bleiben durfte, hat das as' als Hauptton. Von dieser Glocke schrieb Pastor Tiedemann: „Die Glocke stammt vermutlich aus dem 13. Jahrhundert, wahrscheinlich von der alten Kirche, die 1343 von Waldemar zerstört worden ist. Sie soll auf dem Alten Kirchhof gefunden worden sein. Ihre Krone fehlt, wahrscheinlich beim Absturz abgeschlagen.“

Diese Zeilen von Pastor Tiedemann waren für mich der Anlaß zu einer Reise in die Vergangenheit, auf die ich Sie, liebe Leser, heute mitnehmen möchte, denn die alte Glocke hat viel „Geschichte“ miterlebt:

- Nach dem Tode des askanischen Markgrafen Waldemar am 14. August 1319 (er starb ohne Kinder, was das Aussterben des askanischen Markgrafengeschlechtes bedeutete), gelangte Apenburg durch die Heirat von Waldemars Witwe Agnes, die selbst aus dem Hause Askanien stammte, mit dem Braunschweigischen Herzog Otto dem Mildem, einem Welfen, „unter den Schutz“ der Welfenhäuser Braunschweig und Lüneburg.
- Im Sommer 1443 kam es um dieses altmärkische Erbe der Agnes zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg und besagtem Herzog Otto von Braunschweig. Sie endeten damit, daß Otto die in der Altmark gelegenen askanischen Erbländer seiner inzwischen verstorbenen Frau Agnes - dabei der Ort Apenburg - an den

Markgrafen Ludwig von Brandenburg verlor.

- Dabei war das Städtchen Apenburg zerstört worden und abgebrannt. Für den Neuaufbau erhielten die Apenburger Ratsherren (Apenburg hatte damals Stadtrecht nach dem Salzwedeler Vorbild) für den Ort Steuernachlaß für 6 Jahre.
- Schon am Karfreitag 1349 wurde von den Ratsherren der inzwischen erfolgreich reorganisierten Bürgergemeinde demonstrativ ein neues Stadtbuch (Chronik) angelegt, um aller Welt zu zeigen, wir sind wieder da!
- In den Turm der erneuerten (oder ganz neu gebauten?) Kirche wurde eine nach dem Brand (auf dem Kirchhof?) gefundene, leicht beschädigte Glocke aus der alten Kirche gehängt.
- Diese alte Bronzeglocke hängt heute noch im Kirchturm und gilt als eine der „alten Glocken“ der Altmark (Pfarrer Schwerdt gab in seiner Apenburger Zeit, 1729-1741, an, daß die alte Glocke im Jahre 1334 gegossen worden sein soll.)

Sie hat die Umschrift: „O REX GLORIE VENI CUM PACE“, das heißt übersetzt: „O König der Ehren, komm mit Frieden“.

Ihr tatsächliches Alter ist nicht 100%ig sicher. In einer Broschüre des „Altmärkischen Vereins für vaterländische Geschichte e.V.“ aus dem Jahre 1994 schreibt Herr A. Eberhagen, daß recht viel dafür spricht, daß die Glocke vor der Zerstörung Apenburgs im Jahre 1343 gegossen wurde. Er hat sich in dem Artikel besonders mit den Abdrücken von alten Münzen (Brakteaten) befaßt, die auf der Glockenoberfläche mehr oder minder gut zu erkennen sind. Diese Münzen sind bis auf wenige in der Zeit zwischen ca. 1250 und 1300 im Umlauf gewesen, einige Anfang des 14. Jahrhunderts, also um 1300 und die folgenden Jahre. Eine einzige könnte aus späterer Zeit stammen, was aber nicht sein muß. Sie ist ganz schwer überhaupt nur zu erkennen und könnte um 1300 in Lüneburg geprägt sein oder Ende des 15. Jahrhunderts (also um 1490

herum) in Mecklenburg.



Nachdem ich diesen Artikel gelesen hatte, stieg ich auf den Kirchturm, um mir die alte Glocke einmal genauer zu besehen. Die Abdrücke sind nur schwierig zu erkennen, manche mehr mit den Fingern zu erfühlen. Die Krone für die Aufhängung fehlt nicht gänzlich, aber sie ist schwer beschädigt.



Er sagt: „...welch unwahrscheinliche Umstände müßten beim Glockenguß vorgelegen haben, damit damals zwar vierzehn Brakteaten aus dem 13.-14. Jahrhundert, einer jedoch erst aus dem 15./16. Jahrhundert für den Abdruck zur Verfügung stand !?“ (dazwischen lägen über hundert Jahre! B.Flach)

Die Glocke jedoch sehe ich nun mit anderen Augen an, denn sie erzählt mir eine Geschichte. Eine Geschichte aus schweren Zeiten kriegerischer Auseinandersetzungen. Die Menschen, die dabei zwischen die Fronten

gerieten, haben nicht aufgegeben. Sie haben mit viel Mut und Gottvertrauen wieder neu angefangen.

So ähnlich muß die Zeit nach dem 2. Weltkrieg gewesen sein, als sich die Apenburger daran machten, das Geläut im Kirchturm wieder zu vervollständigen. Dazu habe ich nicht in uralten aber doch in alten Akten gelesen:

„Gesuch an das Evangelische Konsistorium in Magdeburg: ...die beiden Glocken werden einzig durch freiwillige Spenden der Glieder der Kirchengemeinde finanziert.“ (1956)

Es gab lange Verhandlungen mit kirchlichen Stellen und verschiedenen Firmen und es dauerte schließlich drei Jahre, bis die beiden neuen Eisenhartguß-Glocken 1958 im Turm aufgehängt werden konnten. Die beiden Glocken sind damals für den Preis von mehr als 6.200,-DM von der Firma „Schilling u. Lattermann“ aus Apolda, gegossen und geliefert worden.

Das seitdem wieder vollständige Geläut hat die Töne f – as' – b' und ich finde, es ist eins der schönsten Geläute, die ich kenne.

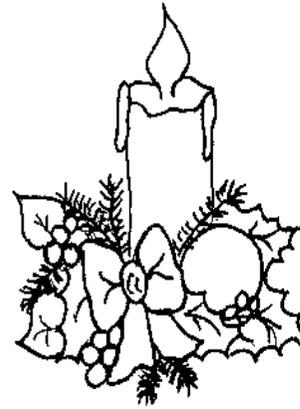
Brigitte Flach

Und wie steht es nun um die Renovierung der Kirche im Jahre 2000 ?

Der marode Putz der Innendecke, der im Laufe der letzten Jahre teilweise herabgefallen war, ist seit Anfang September abgeklopft worden, dann wurden Schilfmatten an die Holz-Tonnen-decke genagelt und nun ist der größte Teil der Decke geputzt und geweißt, die Wände werden gestrichen. Über der Orgelempore ist alles noch wie vorher, das wird wohl erst im Frühjahr werden, denn der Putz kann in der kalten Jahreszeit nicht trocknen. Laut Planung der bauausführenden Firma sollte die Kirche seit Ende Oktober wieder benutzbar sein. Leider ist nicht alles nach Plan gelaufen. Aber am Heiligen Abend hoffen wir, trotzdem in der Kirche sein zu können.

Wer noch bei der Finanzierung helfen möchte, kann unter der Konto Nr.: 3025 000 391, BLZ: 810 55 555, Sparkasse Altmark-West, spenden, auf Wunsch mit Spendenquittung!
Die Kirchengemeinde sagt **Danke**, denn auch für das neue Dach der Klein Apenburger Kirche wurde eine Menge Geld gebraucht!

Termine im Dezember:



- 7.12. Adventsingen in Apenburg mit den Chören aus Apenburg und Ristedt
- 9.12. Weihnachtsmarkt in Apenburg
- 12.12. Rentnerweihnachtsfeier
- 15.12. Weihnachtssingen auf dem Schulhof
- 24.12. Hl.- Abend- Messe unter Mitwirkung der „Liedertafel 1837 e.V.“
- 31.12. Große Silvesterparty im „Lindenhof“

Termine im Januar

- 13.1. 01 Weihnachtsbaumverbrennung mit der Freiwilligen Feuerwehr Apenburg bei Glühwein und Bratwurst um 14⁰⁰ Uhr alten Teerplatz.
- 20.1. 01 Winterwanderung, organisiert vom TuS Apenburg.



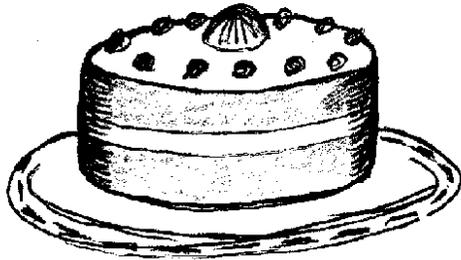
Zu unserem traditionellen Weihnachtssingen laden wir alle Einwohner aus Apenburg und den umliegenden Orten recht herzlich ein!

Wann? 15.12.00 18⁰⁰ Uhr
Wo? Auf dem Schulhof der Grundschule Apenburg

Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Der Förderverein, die Lehrer, die Kinder der Schule





Nuss - Torte

5 Eier
200 g Zucker
200 g gerieb. Nüsse
1 TL Backpulver

5 Eiweiß zu Schnee schlagen,
alle Zutaten nacheinander unter-
heben.

Bei ca. 170° Umluft 25 Min. backen.

Den ausgekühlten Kuchen 1x teilen,
mit Schlagsahne füllen.

Obenauf Schokoguss oder nochmal
Sahne. Mit Nüssen verzieren.



Dies und das und allerlei

- Wir haben es mit den Hunden, aber wir haben nichts gegen sie !

In der letzten Zeit erreichten uns mehrmals Hinweise, man könnte auch sagen Hilferufe, weil Radfahrer und Spaziergänger von frei laufenden Hunden belästigt oder gar angegriffen wurden.

Wenn so ein vierbeiniger Hausgenosse, der von Herrchen als „lieb und äußerst friedlich“ bezeichnet wird, mit grimmig gefletschten Zähnen nur 20cm von der Wade entfernt ist, verliert so mancher den Glauben an das Sprichwort: „Hunde, die bellen, beißen nicht.“

Wer einen Hund hat ,
muss auch dafür sor-
gen, dass er niemand
verletzt oder in Angst
und Schrecken versetzt.

Auch Leute mit einer
Hundehaftpflichtversi-
cherung dürfen solche
Schäden nicht fahrläs-
sig herbeiführen, indem
sie ihre Tiere unbe-
aufsichtigt laufen lassen,
denn dann droht womög-
lich eine Anzeige bei der
Polizei oder eine Zivilklage.



- In Klein-Apenburg tut sich was !

Das Dach der Kirche wurde in der Zwischenzeit durch die Firma Lahmann erneuert. (Wir schrieben in der letzten Ausgabe bereits darüber.) Nun geht es allmählich an den Straßenbau!

Am 23. Oktober trafen sich die Einwohner des Ortsteiles mit dem Bürgermeister, dem Bauausschuss und den Baubetrieben, um über den ersten Bauabschnitt bei der Erneuerung der Dorfstraße zu beraten. Für 60000,- DM wurde inzwischen im Rundling die Regenwasserleitung erneuert, eine Wendeschleife gebaut und ein Bus-Wartehäuschen errichtet.

Wie Herr Selzner uns bestätigte, soll 2001 die gesamte Dorfstraße fertiggestellt werden.

Die Einwohner freut es, wenn ihr Ort schöner wird.

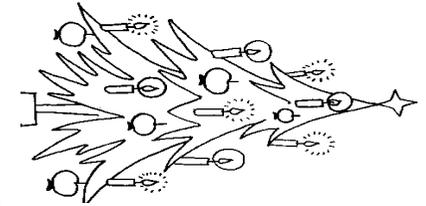
- Suchen Sie noch ein Geschenk für liebe Verwandte, Bekannte und ehemalige Apenburger? Bei Frau Friedrichs im Gemeindebüro und bei Frau Pross im Kinderheim können Sie eine Sammelmappe mit

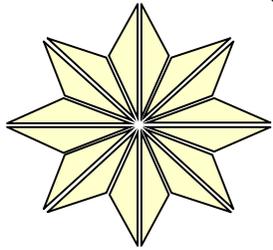
dem ersten Jahrgang von „*Apenburg aktuell*“ erwerben. Für 7,- DM bekommen Sie alle sechs Ausgaben mit einem kleinen Umschlag.

Das wäre doch ein richtiges Geschenk, um ehemaligen Apenburgern einen Gruß aus der Heimat zukommen zu lassen.

- Wer kennt Apenburger Geschichte und Geschichten ?
Wir suchen Leute, die Erlebnisse oder Gehörtes, Anekdoten oder Überliefertes aus der Vergangenheit oder vielleicht auch aus der Gegenwart erzählen oder aufschreiben. Besonders interessieren sich unsere Leser für Beiträge im Altmärker Platt. (Beim Aufschreiben würden wir auf Wunsch auch helfen.)
- Haben Sie schon den neuen Gehweg am Mühlenweg betreten?
Die Anwohner freut es, dass auf ihrer Seite für die Fußgänger mehr Sicherheit geschaffen wurde. Das tröstet darüber hinweg, dass der Weg etwas schmal geraten ist. Die Anlieger-Zwillinge müssen allerdings sehr vorsichtig kutschiert werden, damit ihr „Fahrzeug“ nicht abstürzt.
- Manche Leute können nichts wegwerfen – andere sind ganz schnell damit zur Hand !
Probleme gibt es nur, wenn sie Feld, Wald und Flur mit den Ergebnissen ihrer Wegwerfaktionen „verzieren“. Es ist völlig unverständlich, wenn Gelbe Säcke mit dem richtigen Inhalt, Sperrmüll, Schrott und anderes in der Botanik herumliegt. Das alles wird doch ohne zusätzliche Kosten von Zeit zu Zeit abgefahren. Dafür hat jeder mit seinen Müllgebühren bereits reichlich bezahlt. Außerdem macht es doch viel mehr Mühe, das Zeug unbemerkt im Wald zu deponieren, als es am Abholtag vor der Haustür abzulegen. Wenn man alles irgendwo hinschmeißt, das ist doch genau so, als kauft man sich eine Fahrkarte und geht dann zu Fuß.
- Noch eine Unart greift um sich:
Es wird erfreulicherweise viel gebaut. Dabei fällt Bauschutt an. Wohin damit? Natürlich- die Feld- und Waldwege sind ja in sehr schlechtem Zustand. Also wird der Schutt dort abgeladen. Aber: Wer ebnet die Schutthaufen ein? Wer zerkleinert die großen Steine, die für Fußgänger und Radfahrer erhebliche Gefahren darstellen? So geht das nicht!

- Wir möchten anregen, dass von der Gemeinde auch Möglichkeiten geschaffen werden, um kleine Mengen Bauschutt, für die ein Container unverhältnismäßig wäre. sowie Gartenabfälle, die nicht auf den Komposthaufen gebracht werden können, legal zu entsorgen. Das muss nicht unentgeltlich sein. Es kann aber wesentlich zur Sauberkeit der Umgebung unserer Gemeinde beitragen.
Wir bitten in dieser Sache um Meinungen der Bürger!
- **Es hat also doch geholfen !**
Nachdem wir in der letzten Ausgabe darüber klagten, dass Apenburg am Aussterben ist, haben sich mutige junge Leute gefunden, dem abzuhelpen. Nach unseren mehr oder weniger geheimen Informationen ist inzwischen ein Kind geboren (**Herzlichen Glückwunsch!**) und mindestens sieben weitere Neubürger sind in Arbeit. **Prima ! Weitermachen!**
- **Am 13. Januar 2001** verbrennt die Feuerwehr um 14⁰⁰ Uhr am alten Teerplatz die Apenburger **Weihnachtsbäume**. Damit die Sache nicht zu Hunger und Durst führt, gibt es *Glühwein und Bratwurst*.
Bitte Weihnachtsbäume zum Verbrennen und Geld für Wein und Wurst mitbringen.
- **Die Grundschule wird 2001 schon 10 Jahre alt !**
Es ist daran gedacht, aus diesem Anlass eine Ausstellung zur Schulgeschichte in Apenburg zu gestalten.
Aus diesem Anlass geht jetzt bereits der Aufruf an alle Apenburger, Gegenstände und schriftliche Unterlagen, wie Hefte, Schulbücher, Schiefertafeln, Ranzen, Zeugnisse (Es müssen ja nicht die eigenen Giftblätter sein.) oder Bilder aus diesem Anlass zur Verfügung zu stellen. Wenn Sie es wünschen, bekommen Sie die Stücke natürlich wieder zurück.
Sie könnten jedoch auch einen Platz in der noch zu schaffenden Apenburger Heimatstube bekommen.
- **Der Berg** wird auf Beschluss des Gemeinderates nun endlich eine Beleuchtung erhalten.
- **Die Mini-Golf-Anlage** soll von BM-Kräften zum Waldbad umgesetzt werden, damit sie mehr genutzt wird.
- Am 10.11. nahm der Rat eine Begehung im Waldbad vor. Reparaturen wurden begutachtet und angeregt.





WEIHNACHTS- MARKT IN APENBURG

Am Sonnabend, dem 9. Dezember

12.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr

- Geschenke aller Art
- Glühwein und andere Getränke
- Backwaren
- Waffeln u.ä.
- Deftiges an mehreren Ständen
- und vieles andere mehr...



Gegen 14.30 Uhr

kommt der Weihnachtsmann !

Davor und danach weihnachtliche Musik, auch „live“ mit Jagdhörnern, Posaunen und Chor...vielleicht sogar zum Mitsingen ?!



CA. 16.00 UHR:

ALS HÖHEPUNKT GIBT ES
EINE LEBENDIGE KRIPPE
MIT MARIA, JOSEPH,
ENGELN, TIEREN USW.

Allen großen und kleinen Kindern wünschen wir einen fleißigen Weihnachtsmann, Gesundheit und viel Erfolg im neuen Jahr!

